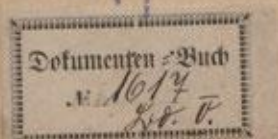


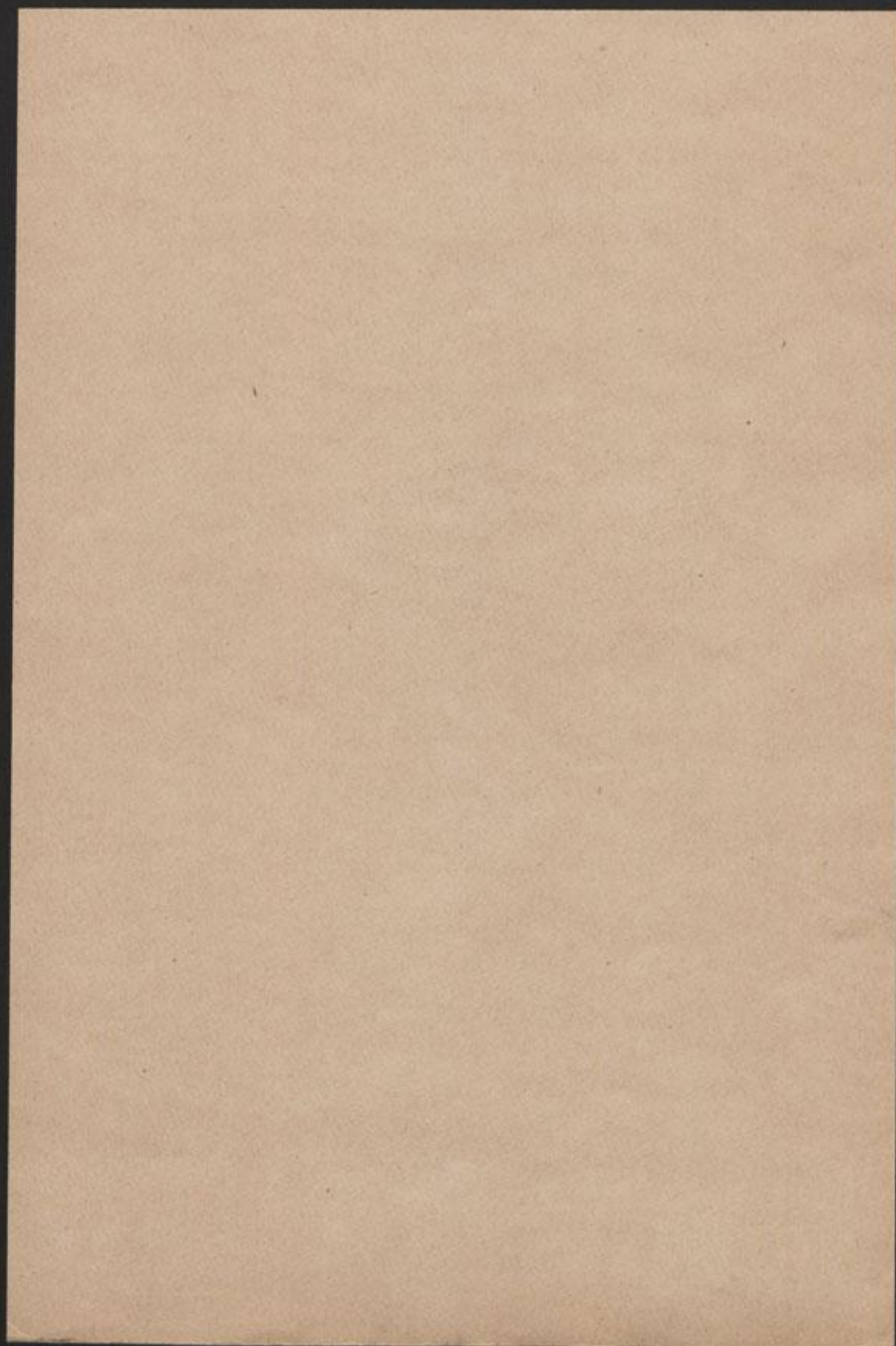
Verhandlungsprotokoll,  
bes. die Stadt Frankfurt  
als Erbin des verst. Moritz Pasch  
Dati 15. 6. 1926



399



UG 1617/1



es  
te  
ha



Zweite Ausfertigung.

Zur Urschrift sind 3,-- GK Landesstempel verwendet.

B e r l i n , den 18<sup>ten</sup> Juni 1926,



*Dr. Mertz*  
Notarvertreter.

Nr. 150 des Notariats-Registers für 1926,



*Verhandelt*

Berlin, am 15. Juni 1926,

Vor dem unterzeichneten  
als amtlich bestellten Vertreter des  
zu Berlin wohnhaften Notars im Bezirk  
des Kammergerichts zu Berlin

**Justizrat Max Magendantz**

Rechtsanwalt Dr. M e r t z

erschienen heute: im Hause der Firma Wilhelm Greve in Berlin, Ritterstrasse 50, wohin sich der Notarvertreter auf Ersuchen begeben hatte:

- 1/ der Bankier Herr Adolf S e c u r i u s aus Berlin,  
Urbanstrasse 169,
- 2/ der Ministerialrat Herr Dr. Alfred H o p p e aus Berlin-Schlachtensee, Hubertusstr. 17,
- 3/ der Oberregierungs- und Oberschulrat Herr Dr. Fritz  
S c h e p p aus Berlin, Landsberger Allee 6.

Die Erschienenen sind dem Notarvertreter persönlich bekannt.

Die Erschienenen erklärten:

Wir sind die Testamentsvollstrecke des Nachlasses des am 29. April 1924 zu Berlin verstorbenen Kommerzienrats Max P a s c h. Dieser hat die Stadt Frankfurt a.O. zu seiner Erbin eingesetzt, für den Fall, dass die von den Testamentsvollstreckern zu errichtende Pasch-Greue-Stiftung nicht zu Stande kommt. Dieser Fall ist eingetreten sodass die Stadt Frankfurt a.O. Erbin geworden und bisher die Erbschaft nicht ausgeschlagen hat.

Die Stadt Frankfurt a.O. hat als Erbin mit den beiden Töchtern des Erblassers, Frau Johanna Wellhausen gesch. Bourjau geb. Pasch aus Neustrelitz und Frau Margarete Securius geb. Pasch aus Berlin, Urbanstrasse 169, sowie mit dem minderjährigen Enkel des Erblassers, Christian Bourjau, vertreten durch den Pfleger, den Erschienenen zu 1/ am 14. Juni 1926 zu notariellen Protokoll des in Berlin im Bezirke des Kammergerichts wohnhaften Notars Justizrat Max Magendantz - Notariatsregister 1926 Nr. 149 - einen Vertrag zwecks Auseinandersetzung über die vom Erblasser Max Pasch im Testament vorgesehenen Renten abgeschlossen.

Dies vorausgesetzt erklären wir, die Erschienenen zu 1 - 3:

Wir genehmigen hiermit den oben bezeichneten Ver

Vertrag und treten diesem bei. Die Stadt Frankfurt a.O. ist jedoch verpflichtet, die ihr aus dem Nachlass des Erblassers Max Pasch sowie aus dem oben genannten Verträge zufließenden Beträge zu Wohltätigkeitszwecken im Sinne der vom Erblasser beabsichtigten aber nicht zu Stande gekommenen Stiftung zu verwenden. Wir sind jedoch damit einverstanden, dass die Stadt Frankfurt a.O. nicht gehalten ist, ein besonderes August und Bertha-Pasch-Erziehungsheim aus den Erträgen des Nachlasses und des oben genannten Vertrages zu errichten.

Es wird beantragt, diese Verhandlung zweimal auszufertigen.

Die Verhandlung ist den Erschienenen von dem Notarvertreter vorgelesen, von ihnen genehmigt und eigenhändig, wie folgt, unterschrieben:

Adolf S e c u r i u s ,  
Dr. Alfred H o p p e ,  
Dr. Fritz S c h e p p ,  
Dr. M e r t z ,  
Notarvertreter.

Vorstehende in das Register unter Nummer 150 Jahr 1926 eingetragene Verhandlung wird hiermit zum zweiten Male für die Haupt- und Handelsstadt Frankfurt a.O. ausgefertigt.

B e r l i n , den / 8 ten Juni 1926.

  
Notarvertreter.



Handwritten text, mostly illegible due to fading and bleed-through. The text appears to be a formal document or letter, possibly from the 18th or 19th century, given the style of the script and the presence of a seal.

